



Arnold Odermatt (1925-2021)

Galerie Springer Berlin, Fasanenstraße 13
ARNOLD ODERMATT
– 100 JAHRE –
Jubiläumsausstellung

Künstlerische Karambolagen

Von Margrit Manz

Am 24. Januar 2026 besuchte der Schweizer Verein eine außergewöhnliche Ausstellung in der Galerie Springer. Außergewöhnlich in vielerlei Hinsicht. Zu entdecken war Arnold Odermatt, der bis zu seiner Pensionierung ein engagierter Polizist in Stans im Schweizer Kanton Nidwalden war und nebenher als Fotograf die ganz alltäglichen Szenen des Lebens einer Kleinstadt ablichtete. Die Bedeutung seines umfangreichen fotografischen Werkes wurde erst spät entdeckt. Maßgeblich hat sein Sohn Urs geholfen, die zahlreichen Schätze in Form von Dias zu heben und öffentlich zu machen.



Uns empfängt Heide Springer, die seit 2012 die Galerie zusammen mit ihrem Mann Robert Springer unter dem traditionsreichen Namen GALERIE SPRINGER BERLIN führt. In den vergangenen Jahren hat sich die Galerie auf die künstlerische Fotografie fokussiert und bietet jährlich vier bis sechs Ausstellungen an. Neben der Teilnahme an führenden Kunstmesse im In- und Ausland werden private und öffentliche Sammlungen betreut. Die Galerie befindet sich im Erdgeschoss eines historischen Backsteingebäudes, das 1889 vom berühmten Baumeister Bernhard Sehring erbaut wurde. Die Galerie war 1991 in Frankfurt am Main gegründet worden und zog 1998 nach Berlin.

Heide Springer erzählt von dem großen Fund, den sie mit dem Werk Odermatts für ihre Galerie entdeckt hatten. Arnold Odermatt hatte zwar seine Bilder auf dem Dachboden gesammelt, war aber nicht von einer fotografischen Bedeutung überzeugt. Anfang der 1990er-Jahre entdeckte sein Sohn Urs zehntausende





Fotografien seines Vaters und erkannte deren künstlerischen Wert. Die Vater-Sohn-Beziehung hatte Jahrzehnte brachgelegen, denn Urs hatte sich dem Wehrdienst verweigert und war ins Ausland geflohen. Daraufhin hatte ihn sein Vater sogar zur Fahndung ausgeschrieben. Unterdessen gehört Urs als Regisseur und Autor zu den prominenten Namen der Schweiz. 1990 hat er zusammen mit dem Kameramann Rainer Klausmann die Produktionsfirma Nordwest Film AG gegründet. Urs Odermatt organisierte für seinen Vater eine Ausstellung, die sowohl beim Publikum als auch in der Kunstszene Begeisterung auslöste. Über Nacht wurde Arnold Odermatt im Alter von 76 Jahren berühmt.

Als der Kurator Harald Szeemann die Fotografien entdeckte und auf der Biennale in Venedig ausstellte, kam der internationale Durchbruch und Odermatts Werk tourte durch die Welt. 2013 gab es erstmals eine Ausstellung „Das Dorf als Welt“ in seinem Heimatkanton.

Wie das Leben manchmal spielt, wollte Arnold Odermatt eigentlich Bäcker und Konditor werden, absolvierte auch eine Lehre, konnte aber das Handwerk aus gesundheitlichen Gründen nicht ausüben. 1948 trat er in den Polizeidienst ein und revolutionierte nach und nach das Prozedere, in dem er z.B. die Unfallhergänge, die noch mit Skizzen dokumentiert wurden, durch Tatortfotos ersetzte. Zuerst belächelt von seinen Kollegen, schätzte das Gericht zunehmend die fotografischen Beweismittel, die eine exaktere Unfalldokumentation darstellten. Eines seiner bekanntesten Bilder zeigt einen VW Käfer, der 1965 von der Straße abkam und im Vierwaldstättersee landete.



Doch hier trennen sich die Wege der Dokumentation für Polizeiermittlungen und Bilder, die Odermatt fotografisch inszenierte. Auf seinen Bildern sind nie Unfallopfer oder Scherben auf dem Pflaster zu sehen. Bevor er seine Kamera für private Bilder ansetzte, wurden Glassplitter oder herumliegende Autoteile beiseite geräumt. Er hat sich nicht als Voyeur gesehen.

Stans 1988

Stansstad 1963 Tochter



Nach der Ausstellung kehren wir noch im „Schwarzen Café“ in der Kantstraße ein. 1978 eröffnet, hat es bis heute Kultstatus. Künstler, Schauspieler und Autoren gehören zur Stammkundschaft. Die Kneipe ist nach wie vor sehr gut besucht, und erlebte in den vergangenen Jahren eine Art Renaissance. Da sind wir genau richtig!

Fotos: Rudy, Margrit, Galerie Springer

